

# Öffnen, Bewegen, Verändern!

**Workshop zur Erforschung der Öffnung von Grenzen subjektiver und objektiver Verhältnisse!**

**Ein Lehrstück- und Regenbogen-Experiment**

Die Grenze zur EU ist geografisch und militärisch geschlossen. Jährlich kommen rund 5000 Menschen bei dem Versuch um, diese Grenze zu passieren. In 28 Jahren „Berliner Mauer“ starben rund 125 Menschen beim unerlaubten Grenzübertritt.

Die verantwortlichen Politiker\*innen heften sich für die Massenvernichtung von Menschen aus Asien und Afrika durch die EU-Grenzpolitik das Siegel der „Sicherheit“ ans Revers. Was vor Jahren noch Asylrecht war, gibt es nicht mehr. Das Ganze wird als politischer Humanismus ausgegeben. „Obergrenzen“ des Flüchtlingszuzugs werden diskutiert. Rund ein Fünftel der Bevölkerungen ist bereit, ihre Stimme rassistischen, mehr oder weniger faschistischen Kräften zu leihen. Ein gutes Drittel nimmt an demokratischen Wahlen überhaupt erst gar nicht mehr teil.

Die Abschottungspolitik der sogenannten Zivilgesellschaft richtet sich gegen marginalisierte Menschen. Wer trotz aller militärischen Aufwartung die Grenzen und Mauern der postkolonialen Ausbeutung überwindet, wird in angeblich sichere Herkunftsländer wie Afghanistan zurückgeschoben. Der neue US-Präsident prahlt mit dem Bau einer „Mauer“ gegenüber dem lateinamerikanischen Kontinent, während Israel eine Mauer errichtete, um das jüdische Leben zu schützen. Wen schützen all diese Grenzen und Mauern wirklich?

Grenzen und Mauern sind in Beton gegossene Angst. Es ist die Angst vor den marginalisierten Massen, welcher die unkontrollierte Datensammelwut virtueller Netzwelten, der Geheimdienste und deren lückenlose Kamera- und Tonüberwachung zur Blüte treibt.

Können Gewalt und Kontrolle Kontrolle und Gewalt verhindern? Terror erzeugt Angst und Panik. Angst und Panik führen zu Kontrolle und Gewalt. Kontrolle und Gewalt erzeugen Terror. Wie können wir diesem Kreislauf entkommen? Wie können wir Angst und Terror etwas Sinnvolles entgegen setzen?

Wie überwinden wir Grenzen, Mauern und Hürden, die uns am Leben hindern? Ist die hermetische Abriegelung der europäischen Grenzen der materialisierte Spiegel unserer Seele? Wann, wo und wie helfen Angst und Grenzen? Wie und wo begrenzen wir uns selbst und berauben uns unserer Freiheit?

Unser Workshop will sich mit dem Brecht'schen „Lehrstück“ dem Thema „Grenzen“ annähern. Gleichzeitig öffnen wir das Lehrstück für Arbeitsverfahren aus dem „Theater der Unterdrückten“ nach Augusto Boal. Brecht meets Boal. Die intro-, retro- und prospektiven Spiele und Übungen aus dem „Regenbogen der Wünsche“ können dabei die politisch-ästhetischen

Erfahrungen beim Lehrstückspiel ergänzen. Wir arbeiten mit der Szene „Am reißenden Fluss“ aus Brechts Lehrstück „Die Ausnahme und die Regel“ (Fassung mit zwei Chören, herausgegeben von Reiner Steinweg). Ziel ist, Grenzen und Unterdrückung zu überwinden.

Geleitet wird der Workshop von Dr. Reiner Steinweg, der sich seit den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts wissenschaftlich und praktisch mit dem Brecht'schen Lehrstück befasst.

Steinweg ist ein Begründer der Profession „Theaterpädagogik“ und langjähriger Friedensaktivist. Unterstützt wird er von Stephan B. Antczack, Kunst- und Theaterpädagoge, der die Spiele und Übungen aus dem „Regenbogen der Wünsche“ bevorzugt in der Suchtprävention und Sozialpsychiatrie anwendet.

Der Workshop richtet sich an geflüchtete Menschen, an Menschen aus dem Kiez im Sozialraum Wedding, an Lehrende, Studierende und Mitarbeiter\*innen im Bereich der Kulturellen Bildung (z.B. Kunst-, Museums- und Theaterpädagogik), der Sozialen Arbeit, sowie aus sozialpsychologischen und sozialpsychiatrischen Kontexten. Wir freuen uns besonders über Teilnehmer\*innen, die erst kurze Zeit in Deutschland leben oder uns aus dem Ausland besuchen! Der Text von Brecht kann auch in anderen Sprachen gespielt werden. Die gemeinsame Reflexion findet auf deutsch statt. Bei entsprechenden Anmeldungen bemühen wir uns um die Übersetzung des Brecht-Textes.

---

**Der Teilnahmebeitrag beträgt 75 € für 5 Tage.** Wir bitten um Spenden. Bei einem regen Spendenaufkommen können wir den Teilnahmebeitrag senken, bzw. geflüchtete, mittellose Menschen am Workshop beteiligen. Die Unterbringung in Berlin erfolgt selbstständig von den Teilnehmer\*innen, eine Schlafplatzbörse mit Couchsurfing wird organisiert.

---

Der Workshop findet vom 4. bis 8. September 2017 statt, jeweils 10-12:00, 15- 17:00 und 18-20: Uhr. Mittags wird gemeinsam gekocht. Für die entsprechenden Zutaten muss zusammengelegt werden.

---

Ort ist das Berliner Zentrum des „Theaters der Unterdrückten“ die Theaterwerkstatt Kuringa im Berliner Bezirk Wedding. Grüntaler Straße 35, 13359 Berlin.

**Anmeldungen: [antczack@gmail.com](mailto:antczack@gmail.com)**